



ESG Verband der Evangelischen Studierendengemeinden in Deutschland
Mitglied im WSCF (World Student Christian Federation)



Religion an der Hochschule

Interreligiöses Positionspapier

Religiöse Menschen studieren, lehren und forschen an Universitäten und Hochschulen bundesweit. Ihre Religiosität und ihre Glaubenspraxis sind Bestandteil ihres persönlichen Alltags an den Hochschulen.

Religiöse Hochschulgruppen sind das Resultat des Engagements junger, gebildeter Menschen in einem offenen akademischen Umfeld. Diese Gruppen leisten, zum Teil mit Hauptamtlichen, einen sehr wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt an Hochschulen und für die Gesamtgesellschaft. Religion ist damit ein wesentlicher Bestandteil von Diversity.

Als bundesweite Vertretungen religiöser Hochschulgruppen gestalten wir aktiv die Prozesse an den Hochschulen mit und verpflichten uns dabei auf folgende Punkte:

- Wir bejahen die Freiheit der Wissenschaften und lehnen jegliche fachfremde Einflussnahme auf Lehre, Forschung und Bildung ab.
- Wir stehen ebenso selbstverständlich für die Menschenrechte, die Gleichberechtigung der Geschlechter, die Religions- und Gewissensfreiheit ein.
- Wir setzen uns für die Werte unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung ein und erkennen den Wert kritischer Aufklärung an.
- Wir machen uns stark für eine positive Religionsfreiheit, die auch die Freiheit einschließt, die Welt ohne Gott und Religion zu verstehen.
- Wir respektieren, dass Menschen ihr Leben in verschiedenen Lebensformen gestalten, und lehnen jede Art von Diskriminierung ab.
- Wir treten für religiöse Vielfalt ein und bieten Raum für religionssensible Begegnungen im Dialog auf dem Campus. Dialog und Begegnung wirken präventiv gegen Extremismus.
- Wir sind überzeugt, dass die Akzeptanz von Religionen den Hochschulstandort Deutschland für Studium, Lehre und Forschung international attraktiver macht.
- Wir sind der Überzeugung, dass Religionen bereichernde Perspektiven für ethische Fragestellungen anbieten. Religiöse Hochschulgruppen erweitern sowohl interreligiöse als auch interkulturelle Kompetenzen.
- Wir erleben, dass religiöse Hochschulgruppen bei der Bewältigung von Herausforderungen und Krisensituationen im Hochschulkontext hilfreich sind, weil sie Begleitung und Deutung anbieten können. Hochschulgruppen wirken persönlichkeitsfördernd, stabilisierend und bieten Heimat.
- Wir sind für weltoffene, innovative Universitäten und Hochschulen, die ihre gesellschaftliche Verantwortung aktiv wahrnehmen. Wir erkennen an, dass ihre vorrangige Aufgabe die der Forschung, der Lehre und der Bildung ist. Wir sind für offene, kritische und faire Diskurse.

Wir verstehen uns als gesellschaftliche Akteur*innen, die einen Beitrag zu einem menschlichen, solidarischen, friedlichen und gegenseitig bereichernden Zusammenleben an den Universitäten und Hochschulen leisten. Aus unserem Glauben heraus stellen wir uns den Herausforderungen und der Verantwortung in einer zusammenwachsenden Welt und stehen für eine weltoffene sowie international ausgerichtete Hochschule ein.

Grußwort des Präsidenten der Kultusministerkonferenz

zur Veröffentlichung des Positionspapiers „Religion an der Hochschule“



Hochschulen sind ihrem Selbstverständnis nach Orte des Dialoges und der geistigen Auseinandersetzung. Als solche haben Sie sich zum Ziel gesetzt, das wechselseitige Verständnis von Kulturen und Religionen zu stärken. Mit dem nun vorliegenden Positionspapier greifen die Mitglieder der Interreligiösen Arbeitsgruppe diese Zielsetzung auf und laden zu einem Dialog über die Relevanz von und den Umgang mit Religion an Hochschulen ein. Mit dem Positionspapier stimmen die Evangelische Studierendengemeinschaft in Deutschland (ESG), das katholische Forum Hochschule und Kirche e.V. (FHoK), der Rat Muslimischer Studierender und Akademiker (RAMSA) und die Jüdische Studierendenunion Deutschland (JSUD) gleichzeitig ausdrücklich den Grundwerten von Hochschulen, wie Freiheit von Forschung und Lehre, zu. Jedes Jahr beginnt über eine halbe Million junger Menschen in Deutschland ein Studium. Diese Zeit des Studiums ist eine prägende Erfahrung und ein bedeutender Teil der Biographie. Die Hochschulgemeinden spielen dabei eine wichtige Rolle. Durch die verschiedenen Beratungsangebote zu sozialen Fragen und Aspekten des Studiums unterstützen sie viele Studierende in schwierigen Situationen.

In Frankfurt, dem Unterzeichnungsort des Positionspapiers, wird die Bedeutung der Hochschulgemeinden und der Religiosität für den Alltag an Hochschulen durch das 2010 eröffnete Haus der Stille auf dem Campus Westend gegenwärtig. Das Haus der Stille ist ein Besinnungs- und Meditationsort, dient aber auch dem interreligiösen Austausch. Voraussetzung für das nun veröffentlichte Positionspapier war der interreligiöse Dialog, der seit Jahren erfolgreich in der Arbeitsgruppe geführt wird. Ich wünsche der Arbeitsgruppe viel Erfolg in der Fortführung dieses Dialogs, insbesondere auch mit den verschiedenen weiteren Akteuren, die Hochschulen und den Alltag an Hochschulen prägen.

A handwritten signature in blue ink, consisting of stylized, overlapping loops and lines, representing the name of Prof. Dr. R. Alexander Lorz.

Prof. Dr. R. Alexander Lorz

Präsident der Kultusministerkonferenz 2019